

PFLEGEZEITUNG

NR. 72 - AUSGABE DEZEMBER 2013 / JANUAR 2014

+++ **Nach der Flut kommt die „Sonne“ - Döbeln nach der Flut** +++
200 Jahre gilt es zu feiern! +++ Waldheim die Dritte - Die neue Geschäftsstelle
Herbstwoche +++ Weihnachten Feste feiern +++



 **BRAMBOR**
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Häusliche Krankenpflege · Tagespflege · Kurzzeitpflege · Betreutes Wohnen

Vorwort.....	3
Neuigkeiten rund um Brambor.....	4 - 15
<i>Nach der Flut kommt die Sonne</i>	<i>4 - 5</i>
<i>Waldheim die Dritte</i>	<i>6 - 7</i>
<i>200 Jahre gilt es zu feiern!</i>	<i>8 - 9</i>
<i>Eine Woche Herbst.....</i>	<i>10</i>
<i>Weihnachtszauber überall.....</i>	<i>11</i>
<i>Zu Weihnachten Feste feiern!.....</i>	<i>12 - 14</i>
<i>Wissenswertes über Weihnachten.....</i>	<i>15</i>
Unterhaltung.....	16 - 17
<i>Spaß muss sein... ..</i>	<i>16</i>
<i>Lyrik.....</i>	<i>16</i>
<i>Kreuzworträtsel.....</i>	<i>17</i>
Dies & Das.....	18 - 19
<i>Rätselauflösung - Ausgabe 71.....</i>	<i>18</i>
<i>Termine & Veranstaltungen.....</i>	<i>18</i>
<i>Weihnachtsgruß.....</i>	<i>19</i>

Alle Informationen und Angebote rund um Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten finden Sie in unserer Firmenbroschüre!

Auch online sind wir vertreten:

Unter **www.brambor.com** finden Sie immer aktuelle Themen. Möchten Sie unseren Newsletter erhalten? Sie können ihn auf unserer Webseite schnell, einfach & kostenlos abonnieren.

Haben Sie einen **Facebook**-Account? Schön, wir auch! Über Ihren Besuch und ein „Gefällt mir“ auf unserer Facebook-Seite würden wir uns sehr freuen!

IMPRESSUM

Herausgeber:
Brambor
Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein
034322 400 0
marketing@brambor.com
www.brambor.com

Verantwortlich für den Inhalt:
Benjamin Brambor

Redaktion:
Benjamin Brambor
Cornelia Brambor
Ben Ulke

Layout, Satz:
Ben Ulke

Fotos:
Ben Ulke
Christian Gidölf (S. 15)

Druck:
flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg
www.flyeralarm.com

Rechte und Nachdruck:
Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge geben

die Auffassung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Nachdrucke sind nur mit Einwilligung des Herausgebers erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Liebe Leserinnen & Leser,

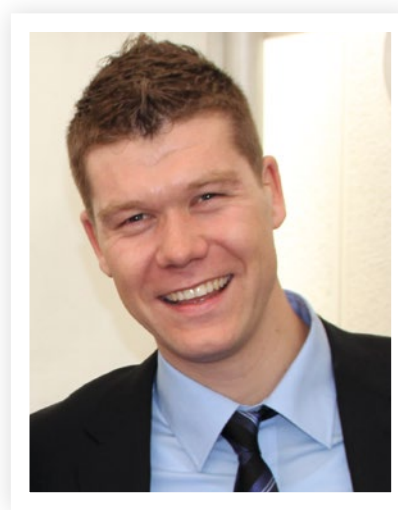
ein ereignisreiches und denkwürdiges Jahr 2013 neigt sich dem Ende entgegen. Einerseits scheint es, als hätte die oft mit Pech in Verbindung gebrachte „13“ ihren Vorurteilen alle Ehre erwiesen – denken wir als prägendes Beispiel nur an die Flut. Andererseits gibt es natürlich auch viele positive Erfahrungen, welche wir auf verschiedenen Ebenen machen durften.

Bringen Sie dieses Jahr gut zu Ende, genießen Sie die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel bewusst, bleiben Sie gesund und halten Sie uns auch 2013 die Treue.

Viel Spaß beim Lesen von Ausgabe 72 unserer Pflegezeitung wünscht Ihnen,

Ihr

Benjamin Brambor



Sehr geehrte Leserinnen & Leser,

mein Name ist Ben Ulke und ich bin seit November der neue Mitarbeiter für den Bereich Marketing. Das heißt, ich bin für die Werbung, die Pflegezeitung sowie die Internetseite zuständig und werde öfters mal mit der Kamera in den Einrichtungen unterwegs sein. Ich habe eine Lehre als Mediengestalter in Stuttgart abgeschlossen und anschließend an der Technischen Universität Chemnitz das Fach „Medienkommunikation“ studiert. Dabei habe ich parallel als Grafiker und Fotograf gearbeitet und so einiges an Erfahrung sammeln können.

Nachdem ich bei Brambor sehr herzlich empfangen wurde, freue ich mich auf eine spannende Arbeit und viele interessante Geschichten für die Pflegezeitung.

Freundliche Grüße

Ben Ulke

Neue Vorschläge, ein paar Gedanken oder auch Kritik können Sie gern per Email oder Post senden.

→ pflgezeitung@brambor.com

Nach der Flut kommt die Sonne

Viele Menschen hat die Flutkatastrophe im Sommer hart getroffen und auch Brambor hatte es kalt erwischt. Die nun schon zweite Jahrhundertflut, in etwas mehr als einem Jahrzehnt, setzte gleich zwei Einrichtungen unter Wasser.

Sie zerstörte Möbel, brachte Fenster zum Bersten und hinterließ Unmengen von Schlamm (wir hatten bereits in der Ausgabe 68 der Pflegezeitung ausgiebig berichtet). Doch die Mitarbeiter des Pflegedienstes Brambor ließen sich nicht abschrecken und packten kräftig mit an. Auch Cornelia und Benjamin Brambor zogen sich die Gummistiefel an und trotzten der Flut. Es wurde gewischt, geschippt, Putz abgehackt, Möbel entsorgt und viel improvisiert.



Die Geschäftsstelle am Niedermarkt in Döbeln direkt nach der Flut

So wurde die Geschäftsstelle mitsamt Akten und allem, was dazugehört, in das Betreute Wohnen auf der Bertholdstraße verlegt. Das führte dann schon mal zu Anblicken, wie einer per Zwischenbrett zum Aktenschrank umfunktionierten Badewanne. Mittlerweile sind die „Goldne Sonne“ und die Geschäftsstelle für die Häusliche Krankenpflege am Niedermarkt trockengelegt und renoviert. Sie können bald wieder genutzt werden.



„Goldne Sonne“

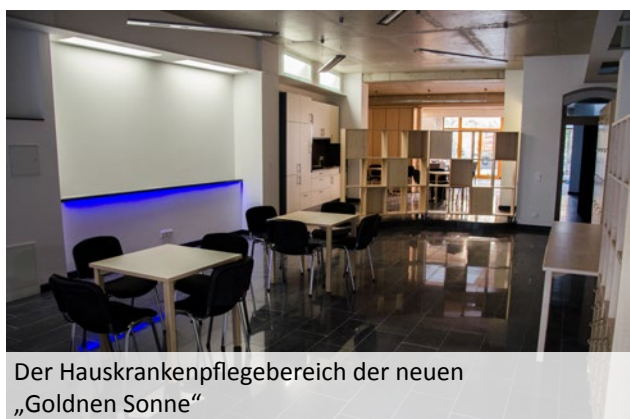
So hieß einst das Hotel, in dem jetzt die Häusliche Krankenpflege und die Tagespflege in Döbeln ihren Platz gefunden haben. Eigentlich hätte alles schon viel früher fertig sein sollen, aber die schreckliche Flut machte einen Strich durch die Rechnung. Die Einrichtung wurde überschwemmt und die neu renovierten Räume waren ruiniert. Einen halben Meter hoch stand das Wasser. Doch dank vieler fleißiger Hände und kluger Köpfe ist jetzt eine hochmoderne Pflegeeinrichtung entstanden.



Die historische „Goldne Sonne“ in der Ritterstraße

Ein rundes Konzept

Einladende Räume mit viel Licht und Platz zeigen sich nun den Gästen. Es gibt Gemeinschaftsräume, zwei Küchen, ein barrierefreies Bad und einen Ruheraum zum Entspannen. An wärmeren Tagen kann man sich auf der Terrasse, inmitten von viel Grün, neben einem Teich niederlassen und das Wetter genießen. Auch organisatorisch ist alles gut bedacht. So können die Gäste der Tagespflege abseits des städtischen Trubels über einen Eingang auf der Rückseite in die Einrichtung gelangen. Ein eigener Parkplatz ist natürlich auch vorhanden und ermöglicht einen stressfreien Besuch. Auf der Vorderseite liegen großzügige Geschäftsräume, in denen man sich beraten lassen kann.



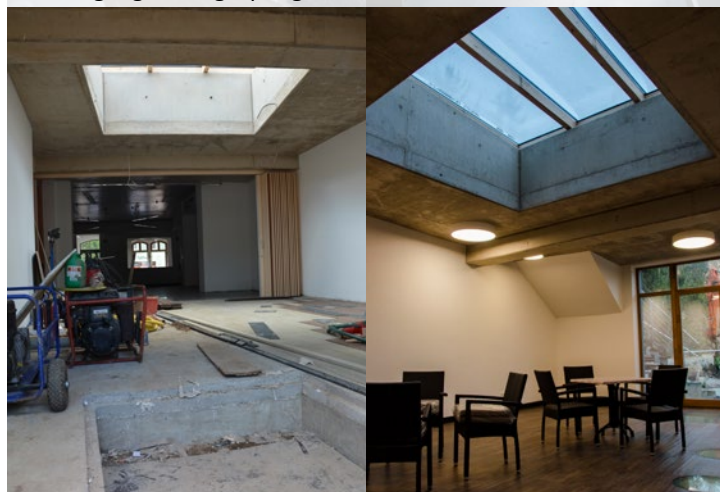
Der Hauskrankenpflegebereich der neuen „Goldnen Sonne“

Für die Zukunft vorgesorgt

Sogar an eine kommende Überschwemmung wurde gedacht und dies beim Bau speziell berücksichtigt. So gibt es einen Erdwall auf der Rückseite des Gebäudes, geflieste Böden und erhöhte Wandverkleidungen. Hoffentlich bleibt der Region und Brambor eine weitere Flut erspart. Aber es ist schön, dass die Geschichte doch noch gut ausgegangen ist.



Der Eingang zur Tagespflege nach der Flut und heute



Die Räume der „Sonne“ nach der Flut und jetzt

Tagespflege „Zur Sonne“

Ritterstraße 14
04720 Döbeln
Telefon: 03431-706020

Bei Interesse zeigen wir ihnen gern unser neues Haus. Besichtigungen sind nach Absprache jederzeit möglich.

Rufen sie uns einfach an:
034322 4000



Die neue Tagespflege

Waldheim die Dritte

Seit dem neunten Oktober diesen Jahres gibt es nun eine dritte Brambor-Adresse in Waldheim. Nachdem mit dem „Staupitzhaus“ und dem „Türmchen“ schon zwei Häuser mit Betreutem Wohnen existieren, haben wir in Sachen Häusliche Krankenpflege nachgezogen.

fach: Die Nachfrage nach einem Angebot für die Häusliche Krankenpflege. Wie auch in anderen sächsischen Städten, ist der Altersdurchschnitt in Waldheim recht hoch und somit auch das Bedürfnis nach einer zuverlässigen Pflege. Wir sind dem Ruf gefolgt und erweitern damit unsere Häusliche Krankenpflege nach Roßwein und Döbeln auch nach Waldheim.



Weithin erkennbar: Das Brambor-Logo



Am Markt ist immer etwas los

Zentral am Markt gelegen kann man den leuchtenden Brambor-Schriftzug nicht übersehen. Die Lage ermöglicht es, besonders auch älteren Menschen, bequem zur Geschäftsstelle zu kommen. Dort können sie sich über das Thema Häusliche Krankenpflege – natürlich kostenlos – beraten lassen. Die Mitarbeiter beantworten gern spezielle Fragen zu Anträgen bei Kranken- und Pflegeversicherungen oder allgemeinen Möglichkeiten der Pflege. Eine große Glasfront schafft helle Räume und eine angenehme Atmosphäre. Sitzgelegenheiten laden zum Bleiben ein und die freundlichen Mitarbeiter sorgen für entspannte Gespräche.

Wenn wir ihr Interesse geweckt haben, besuchen sie uns doch einfach in der neuen Geschäftsstelle am Obermarkt.

Doch was hat die Firma Brambor überhaupt veranlasst, noch eine weitere Anlaufstelle in Waldheim zu eröffnen? Die Antwort ist ganz ein-



Der Kundenbereich ist hell und aufgeräumt



Auch Bürgermeister Steffen Blech sah sich um



Viele Mitarbeiter gratulierten persönlich

Häusliche Krankenpflege Was ist das?



Die Häusliche Krankenpflege ermöglicht es Menschen, die Pflege benötigen und den Alltag nicht mehr allein bewältigen können, weiterhin in ihrem Zuhause zu bleiben. Je nach Art der Pflegebedürftigkeit kommen unsere Mitarbeiter regelmäßig vorbei und unterstützen individuell bei allen Dingen, die alleine nicht mehr möglich sind. Das kann der Haushalt, das Einkaufen oder die Körperpflege sein. Auch medizinische Hilfe wird in Absprache mit dem Hausarzt geleistet. So sind Verbandwechsel oder das Blutdruckmessen keine Seltenheit.



Frau Pugell und Frau Zschunke von der Waldheimer Wohnungsgesellschaft brachten Blumen zur Eröffnung

Brambor Pflegedienstleistungen GmbH

Geschäftsstelle Waldheim

Obermarkt 5

04736 Waldheim

Tel: 034327 681071

Ansprechpartner vor Ort:

Pflegedienstleiterin Silke Schöppan

Öffnungszeiten:

Mittwoch und Freitag jeweils 10 bis 13 Uhr
oder nach Absprache auch gern außerhalb
dieser Zeiten

Ganze 200 Jahre gilt es zu feiern!

Im Dezember haben wir zwei Mal die Ehre zum Hundertjährigen zu gratulieren. Das Alter kann man zu Recht als ehrwürdig bezeichnen, denn nur die wenigsten Menschen erreichen es. Margarete Voigt und Irma Weide haben es geschafft – und das mit einem äußerst frohen Gemüt.

Geburtsjahr 1913. Hundert Jahre. Das muss man sich mal durch den Kopf gehen lassen. Was ist in diesem Zeitraum alles passiert? Wieviele Generationen, Staaten, Währungen und Kriege sind vorübergezogen? Wie sah die Welt vor so langer Zeit aus? Es gab einen Kaiser und die Luftfahrt steckte noch in den Kinderschuhen. Auf den Straßen fuhren kaum Autos und das Völkerschlachtdenkmal wurde gerade frisch eröffnet. Das ist die Zeit, in der unsere beiden Geburtstagskinder auf die Welt gekommen sind und bis heute alles Auf und Ab durchlebt haben.



100 Jahre liegen zwischen dem 11-wöchigen Kind unserer Mitarbeiterin Christine Wiesner und Irma Weide

Frau Weide durften aufmerksame Leser schon in der letzten Ausgabe der Pflegezeitung kennenlernen. Sie wurde durch ihr frohes Gemüt und

ihre Unverdrossenheit vom gesamten Pflegedienst ins Herz geschlossen und es ist eine große Freude mit ihr dieses Jubiläum zu begehen.



Frau Weide ist auch mit 100 Jahren noch gut gelaunt

Frau Voigt wurde am 11. Dezember einhundert Jahre alt und feierte dies zusammen mit ihren Pflegern und Angehörigen. Seit 2010 wohnt sie im Betreuten Wohnen Roßwein und ist ebenfalls bekannt für ihre Herzlichkeit.



Frau Voigt (mitte) mit ihrer Tochter Brigitte (rechts) und Cornelia Brambor (links)

Sie ist in der Stadt tief verwurzelt, denn sie ist gebürtige Roßweinerin und hat fast ihr ganzes Leben hier verbracht. In den 20er Jahren lernte sie an der Handelsschule Roßwein und arbeitete, ebenfalls im Ort, später mit ihrem Mann im eigenen Geschäft für Wohnraumleuchten.



Der Roßweiner Posaunenchor brachte Frau Voigt ein Ständchen

Im Alter begleitet sie der Pflegedienst Brambor nun schon seit 2005. Erst in der häuslichen Krankenpflege, dann in der Tagespflege und seit drei Jahren im Betreuten Wohnen.



Janine Slaby kam in ihrer Freizeit vorbei. Sie ist Pflegefachkraft bei Brambor und hatte alle ihre Ausbildungsprüfungen mit Frau Voigt bewältigt.



Frau Voigt wurde von ihrem ehemaligen Lehrling Bernd Jähnichen besucht

Dort ist sie für ihre Geselligkeit bekannt und genießt ihre beinahe täglichen Spaziergänge mit ihrer Tochter Brigitte. Wenn es um das Singen von Volksliedern geht, ist sie immer mit dabei. Deshalb hat sie sich sicher über die kleine Geburtstagsüberraschung gefreut, denn der Roßweiner Posaunenchor hatte sich angekündigt. Es wurde fröhlich aufgespielt und Stadtkämmerin

Frau Roßberger hat persönlich gratuliert. Nun fragt man sich dennoch, wie man denn so alt wird und dabei so frohen Mutes bleibt?

Vielleicht erklärt ein kleines Gedicht, wie das geht:

„Wer am Morgen drei Mal schmunzelt,
am Mittag nie die Stirn dann runzelt,
abends lacht, so dass alles schallt –
der wird 100 Jahre alt!“ unbekannt

Eine Woche Herbst

Wer beim Thema Herbst nur an Regen und graue Wolken denkt, der hat noch nichts von unserer Herbstwoche gehört. Die Mitarbeiter des Betreuten Wohnens in der Härtelstraße in Waldheim ließen sich einiges einfallen, um eine ganze Woche unter das Motto Herbst zu stellen.

Brezel und Zöpfe, die man nicht essen kann? Ja, die gibt es, denn die Teilnehmer der Herbstwoche formten diese aus Salzteig. Den benutzt man ähnlich wie Ton, um Dekoratives für die Wohnung zu basteln. Nach dem Modellieren wird der Teig gebrannt und bemalt und ergibt schöne Figuren. Doch damit nicht genug!



Dieser Teig ist nicht zum Naschen

Katja Mehner und Patrick Prestin, welche die Woche mit ihrem Team organisierten, ließen keine Langleweile aufkommen. Das Ziel war es, jeden Tag etwas anderes zu unternehmen. So sind zum Beispiel aus Marmeladengläsern Windlichter gebastelt worden, die anschließend mit der Serviettentechnik verziert wurden. Bei dieser Technik, wird die oberste Papierschicht von bedruckten Servietten abgelöst und zu-

rechtgeschnitten. Die daraus gewonnenen Motive werden mit Leim angefeuchtet und auf die Gläser aufgebracht. So ergeben sich schöne bunte Windlichter mit vielfältigen Bildern darauf.



Verzierungen mit der Serviettentechnik

Aber nicht nur drinnen wurde der Herbst in den Mittelpunkt gestellt, auch nach draußen ging es. Bei einem Herbstspaziergang wurden die schönsten Blätter gesammelt. Hier waren Frau Graf mit ihren 88 Jahren und Frau Walther mit immerhin 84 Jahren ganz vorne mit dabei. Sie funktionierten kurzerhand den Rollator zum Transportmittel für die gesammelten Schätze um. Zurück in der guten Stube machte man sich daran, mit den Blättern eine Herbstdekoration zu gestalten. Hierfür schnürte man sie mit Bändern zusammen, um Sie in die Fenster hängen zu können. Gesundheits- und Krankenpfleger Patrick Prestin sagte abschließend zur Herbstwoche: „Die Sache wurde gut angenommen.“ So ist der Herbst nicht nur grau, sondern kann, wenn man ihn zu nutzen weiß, auch golden werden. Doch damit ist die Kreativität unserer Mitarbeiter nicht am Ende. Das Team ist sich einig, dass es im Winter noch alles Mögliche zu tun gibt. Da wird dann noch viel mehr gebacken und gebastelt.

Weihnachtszauber überall...

Ende November besuchten uns einige Schüler der Albert-Schweitzer-Schule mit großen Kartons voll Weihnachtsdekoration. Sie machten sich daran, unsere Villa „Zum Rüderpark“ in Rosßwein zu verschönern.



Selbstgemachte Dekoration

Frau Härtlings Augen strahlen, als sie mit ihren Schülern die weihnachtliche Dekoration anbringt. Die Lehrerin steht auf einer Leiter und bindet kunstvoll tönerner Herzen und Sterne an einen Zweig einer Korkenzieherweide. Dieser hängt geschmückt mit Fichtenzweigen von der Decke und ziert den Flur im Erdgeschoss. Doch das ist nur ein kleiner Teil der Dinge, die überall im Haus platziert werden. Da gibt es Kerzen mit Tannengestecken, Nüsse und Zieräpfel, liebevoll eingepackte Geschenkekartons und einen gewaltigen Adventskranz, der die Besucher gleich im Eingangsbereich der Tagespflege begrüßt. Aber die Schüler der siebenten und achten Klasse dekorieren nicht nur, sie haben zuvor den Weihnachtsschmuck mit viel Mühe selbst gebastelt. Frau Härtling merkt man den Stolz auf ihre Schüler an und die Brambor-Mitarbeiter freuen sich über die Hilfe. Der Pflegedienst Brambor kann bereits auf einige Jahre der Kooperation

mit der Albert-Schweitzer-Schule zurückblicken und hat bisher gute Erfahrungen gemacht. Pflegeassistentin Heidi und Praktikantin Luisa stellen zusätzlich zu den Arbeiten der Schüler Räucher-männchen, Schwibbögen, Engel, Nussknacker, und was sonst noch nicht fehlen darf, auf. So kann Weihnachten kommen!



Frau Härtling mit Pflegeassistentin Heidi und Praktikantin Luisa beim Organisieren



Mit Liebe zum Detail



Auch ein Adventskranz durfte nicht fehlen

Zu Weihnachten Feste feiern!

Die Weihnachtszeit lebt nicht nur von der allgegenwärtigen Stimmung, sondern besonders vom gemeinsamen Zusammensein. Deshalb wird auch bei uns ausgiebig Weihnachten gefeiert. Jede Einrichtung hat dabei seine ganz eigene, auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmte Art, zu feiern.

Die Bewohner des „Türmchens“ in Waldheim sitzen gespannt am gedeckten Kaffeetisch. Es gibt verschiedene Sorten Kuchen, guten Kaffee und eine liebevoll gestaltete Weihnachtsdekoration. Gleich wird es losgehen. Die Brambor-Mitarbeiter haben einiges vorbereitet und auch Pflegefachkraft Vicky Lortz scheint etwas unruhig, denn sie wird gleich eine kleine Eröffnungssprache halten. Derweil macht sich im Flur der Volkschor Waldheim bereit für seinen Auftritt.



„Lieber guter Weihnachtsmann“ im „Türmchen“ in Waldheim

Aber alles wird gut: Vicky Lortz eröffnet selbstsicher und mit herzlichen Worten die Feier. Im Anschluss beginnt der Chor seine Darbietung und spornt die Bewohner zum kräftigen Mitsingen an. Dabei beweisen viele der älteren Menschen eine größere Textsicherheit, als so mancher der

Jüngeren im Raum. Es gibt reichlich Applaus. Nun kann auch endlich gegessen werden. Der Weihnachtsstollen wird verteilt und Kaffeeduft erfüllt den Raum. Doch die Mitarbeiter können noch nicht Mitfeiern. Es wird schon die nächste Aktion vorbereitet: Der Weihnachtsmann wartet mit einem Sack voller Geschenke im Flur. Altenpfleger Sascha Müssig ist in die Rolle des rotbemäntelten kräftigen Herren geschlüpft, obwohl er selbst eher weniger beliebt ist. Nun poltert er den Flur entlang zur Kaffeetafel und überreicht jedem Einzelnen die Geschenke. Aber so einfach ist es nicht: Erst muss ein Reim aufgesagt werden. Einige der Beschenkten nutzen die Gelegenheit, um mit dem Weihnachtsmann herum zu scherzen. So feiert man im „Türmchen“ Weihnachten.



Eine fröhliche Feier im Betreuten Wohnen Roßwein

Doch auch in den anderen Brambor-Häusern blieb es nicht ruhig. So gab es im Betreuten Wohnen in Roßwein sogar Livemusik. Frau Gauger aus Chemnitz spielte Weihnachtliches auf dem Keyboard und sang dazu zusammen mit der jungen Jördis Senf. Die Mitarbeiter haben auch hier eine stimmungsvolle Weihnachtsatmosphäre geschaffen, um den Mietern ein schönes Fest zu ermöglichen. Pflegeassistentin Petra Kolko führte souverän durch das Programm und ging auch

einfühlsam auf Zwischenrufe ein. Das Betreute Wohnen Roßwein ist speziell auf Demenzerkrankungen eingestellt und so wurden alle Klienten intensiv betreut. Es ist hier besonders wichtig, dass eine gleichbleibend positive Stimmung erhalten bleibt, damit die Mieter sich hineinfühlen können. Jeder der Pflegebedürftigen hatte ständig Angehörige und Pflegefachkräfte um sich. Es wurden Hände gehalten, viel gelächelt und zum Mitsingen animiert. Auch hier durfte natürlich der Weihnachtsmann nicht fehlen und auch er bekam teils überraschend freche Sprüche zu hören.



Pflegedienstleiterin Schwester Marlen Paul eröffnete die Feier am Döbelner Niedermarkt

Am Wochenende wurde, in der nach der Flut frisch renovierten und wieder in Betrieb genommenen Geschäftsstelle am döbelner Niedermarkt, eine kleine Feier für die Klienten der Hauskrankenpflege ausgerichtet. Gemütlich trank man Kaffee und sprach über Gott und die Welt. Doch dann holte Herr Peschel, ein ehemaliger Lehrer und Klient in der Hauskrankenpflege, seine Mundharmonika heraus und spielte ein Weihnachtslied nach dem anderen. Gedankt wurde es ihm mit wiederholtem Applaus. Es blieb musikalisch, denn die Gesellschaft ging danach in die Döbelner Kirche St. Nikolai, in welcher der Stadtsingechor Döbeln ein Konzert gab. Ähnlich lief es in der Hauskran-

kenpflege in Roßwein ab, welche in den Räumen der Tagespflege feierte. Es wurde ebenso Kaffee getrunken und anschließend gab es in der Marienkirche ein Adventskonzert.



Auch im „Staupitzhaus“ gab es einen Weihnachtsmann

Am Dienstag folgte das Betreute Wohnen „Staupitzhaus“ in Waldheim mit einer besonderen Feier: Es gab ein Krippenspiel mit Mietern und Pflegepersonal. Die aufwändige Ausstattung mit Requisiten und Kostümen wurde extra von den Mitarbeitern über die Reinsdorfer Kirchgemeinde besorgt und so konnte das Stück erfolgreich aufgeführt werden. Auch hier kam natürlich der Weihnachtsmann und brachte Geschenke und Rute mit. Um Letztere kamen jedoch glücklicherweise alle Beschenkten herum. Dafür sang der Weihnachtsmann (Mitarbeiterin Silvia Schulz) mit allen zusammen ein Weihnachtslied. Alles in allem gab es dieses Jahr wieder viele herzliche und anrührende Momente und ein Weihnachten, an das sich gern erinnert werden wird. Ein großes Dankeschön geht an alle, die dies mit viel Engagement ermöglicht haben. Natürlich haben wir es auch nicht verpasst, den Chören aus Waldheim, Döbeln und Roßwein eine Spende zu übergeben.



Der Waldheimer Volkschor



Begeisterung in Waldheim



Applaus für den Volkschor



Das Ehepaar Reibetanz scherzte mit dem Weihnachtsmann



Der Weihnachtsmann singt und Nadine Gräber begleitet ihn auf dem Keyboard



Ohne Gedicht gab es keine Geschenke



Für frischen Kaffee wurde gesorgt



Herr Peschel spielte Mundharmonika



Petra Kolko führte in Roßwein durchs Programm



Benjamin Brambor nahm sich Zeit



Der Transfer war überall mit eingeplant



Der Döbelner Stadsingechor



Irma Weide als fast 100-jährige Maria beim Krippenspiel



Das Adventskonzert in Roßwein



Auf geht's zum Konzert



Trotz Kälte wurde in der Kirche durchgehalten

Gut zu wissen



Wissenswertes rund um Weihnachten

Wenn man an Weihnachten denkt, fallen einem zuallererst der Weihnachtsmann und der Weihnachtsbaum ein. Doch ist das schon alles? Bei näherem Hinschauen bemerkt man, dass das Weihnachtsfest einen tiefen Hintergrund hat und sehr viel variantenreicher ist, als man zunächst glaubt.

Viele Traditionen des Weihnachtsfestes haben sich beispielsweise mit Bräuchen aus der vorchristlichen Zeit verbunden. So gab es bereits das Julfest, welches im nordeuropäischen Raum auch heute noch gefeiert wird. Weihnachten heißt in Skandinavien passenderweise „Jol“ oder „Jul“. Dazu wird ein Ziegenbock aus Stroh aufgestellt, welcher die wiederkommende Fruchtbarkeit des Landes symbolisiert und ursprünglich auf das Reittier des Gottes Thor zurückgeht. In der schwedischen Stadt Gävle (Foto) wird zum Beispiel ein riesiger Julbock mit über 10 Metern Höhe aufgestellt. Auch hierzulande wird das Tier gerade wieder populär, weil ihn ein bekanntes schwedisches

Möbelhaus als – etwas kleinere – Dekoration anbietet. Ebenso haben neuere Bräuche ihren Platz in den Weihnachtstraditionen gefunden. So ist der Schwibbogen gerade einmal 273 Jahre alt und es wird wild spekuliert, wie er zu seiner Form gekommen ist. Zumeist wird vermutet, dass er einen Stolleneingang symbolisiert, da es den Bergmannsbrauch gab, seine Lampen rund um das sogenannte Mundloch zu platzieren. Es gibt jedoch auch die Annahme, dass er das Himmelszelt mit seinen Sternen symbolisiert. Doch zurück zu skandinavischen Bräuchen, denn Thomas Brambor (ältester Sohn von Cornelia Brambor) kann sie gerade direkt erleben, da er in Schweden arbeitet. Dort ist ein wichtiger Teil des Weihnachtsfestes das Luciafest. Es erinnert an eine christliche Märtyrerin und wird gefeiert, indem ein Mädchen eine Krone mit einer brennenden Kerze trägt und zusammen mit einem weißgekleideten Chor Lieder singt. Thomas Brambors Frau Youngim Park wiederum hat ihre Wurzeln in Südkorea, einem eigentlich nicht-christlichen Land. Dennoch ist in Südkorea Weihnachten als Feiertag anerkannt und es werden westliche Bräuche wie das Schenken und der Besuch des Weihnachtsmannes zelebriert. Das Fest der Liebe scheint also weltweit populär zu sein, wobei es egal ist, ob Santa Haraboji, Santa Claus, Väterchen Frost oder der Weihnachtsmann die Geschenke bringt. Es bringt Freude in die Herzen der Menschen und die Grundbotschaft überzeugt nicht nur die Gläubigen. Wir bei Brambor feiern Weihnachten eher Sächsisch. Mehr erfahren Sie hierzu im Artikel „Zu Weihnachten Feste feiern“ auf Seite 12.

Spaß muss sein...

Der Enkel ruft bei der Oma an: „Danke für das Weihnachtsgeschenk!“ „Ach“, sagt die Oma, „das war doch nicht der Rede wert.“ – „Das dachte ich auch“, entgegnet der Enkel, „aber Mutti sagte, ich muss mich trotzdem bei dir bedanken.“



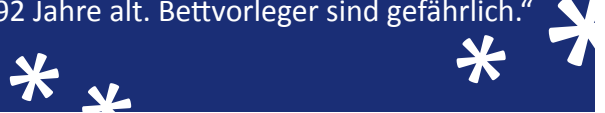
Ein Gespräch nach dem Weihnachtsfest: „War eigentlich bei deinen Geschenken eine richtige Überraschung dabei?“ Die Antwort: „Auf jeden Fall! Ich habe von meinem Chef ein Buch bekommen, das ich vor einigen Jahren einem Kollegen geliehen hatte.“



„Sagen sie mal, die Feuerwerksraketen, die ich von ihnen gekauft habe, funktionieren nicht!“ „Wirklich? Aber ich habe sie doch alle zuvor ausprobiert.“



Die Enkelin zur Großmutter: „Oma, trink nicht so viel Wein, das ist gefährlich!“ Daraufhin die Großmutter: „Kindchen, ich bin 92 Jahre alt. Bettvorleger sind gefährlich.“



Im Winter geht ein Mann Unterwäsche kaufen. Er sagt zur Verkäuferin: „Ich hätte gern eine Unterhose.“ Da antwortet die Frau: „Lange?“ Daraufhin erwidert er empört: „Ich will die Hose kaufen, nicht mieten!“



Was ist die schwerste Aufgabe eines Vaters zu Weihnachten? Den Kindern begreiflich machen, dass er der Weihnachtsmann ist, und seiner Frau begreiflich machen, dass er es nicht ist.



Lyrik

Nun leuchten wieder die Weihnachtskerzen



Nun leuchten wieder die Weihnachtskerzen
 und wecken Freude in allen Herzen.
 Ihr lieben Eltern, in diesen Tagen,
 was sollen wir singen, was sollen wir sagen?
 Wir wollen euch wünschen zum heiligen Feste
 vom Schönen das Schönste, vom Guten das Beste!
 Wir wollen euch danken für alle Gaben
 und wollen euch immer noch lieber haben.

Gustav Falke

großes Baugestell	Drogenentwöhnung	provokieren	japanische Währung	▼	ein Werkzeug	▼	Höhenzug im Weserbergland	▼	Bewohner eines Erdteils	offen anerkennen	Mantel der Araber	Himmelsgewölbe	▼
▶	▼	▼			▼		Dauerwurst	▶		▼	▼		
Ausdrucksform, Machart			unweit	▶			Vergeltung, Sanktion		Kellner	▶	○ ₁		
▶				altperuan. Adelschicht	▼		lateinamerikanischer Tanz	▶				Norddeutscher	▼
Kfz-Z. Zeit	▶		Ausruf des Ekels	▶					diebischer Vogel		italienische Tonsilbe	▶	
▶	○ ₂			○ ₃		seem.: herablassen		außerordentlich	▶	○ ₁₀			
Spielfläche im Theater			Kürbisgewächs		träge	▶				förmliche Anrede	▶		
ein Verkehrszeichen	kleinste Teilchen	Grundsatz-erklärung	▶							○ ₆	Schneehütte der Eskimos		
▶	▼			Märchenwesen	▶	○ ₁₂		streng vertraulich		kaufm.: Bestand	▶		
▶					Ausruf des Stauens		Saiteninstrument	▶					Laubbaum
altgriechische Grabsäule		Zierpflanze	▶	Anfänger	▶			○ ₉		Leibesmitte		chemisches Element	▼
ein Schwermetall	▶				○ ₈		unteres Rumpfe		Blechblasinstrument	▶			▼
französisch: Ära	▶			Stamm-mannschaft b. Sport			Musikzeichen im Psalm	▶			Mutter von Kain (A.T.)		
Hauptstadt der Balearen	trotzdem		gesittet, manierlich	▶								○ ₁₃	
▶	▼	○ ₇			Sohn Noahs (A.T.)	▶			Ab-schieds-gruß			Kyk-laden-insel	▼
Fotografie	▶			○ ₁₁	chem. Zeichen Protactinium	▶	italienischer Artikel		Vorname von Delon	▶			
▶	○ ₅		Fortsetzungs-folge	▶						○ ₄	Abk.: Ober-inspektor	▶	
Wind-schatten-seite		Binnen-meer in Kasachstan	▶								germa-nische Gottheit	▶	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine Karte, welche Sie dann unseren Mitarbeitern mitgeben oder per Post an uns schicken (Adresse siehe Rückseite der Pflegezeitung). **Einsendeschluss: 15.01.2014**
 Der Gewinner wird von uns ausgelost und erhält ein kleines Geschenk. **Viel Glück!**

Rätselauflösung

Auflösung des Kreuzworträtsels der Ausgabe 71

Das Lösungswort lautet: **SCHNELLIGKEIT**

Nur wenige Einsendungen haben uns dieses Mal erreicht. Aber einige hartnäckige Knobler haben das Lösungswort dennoch herausgefunden. Darunter auch Familie Bößwetter aus dem fernen Weil am Rhein. Schön, dass die Pflegezeitung auch dort gelesen wird.

Die Gewinnerin kommt jedoch ganz aus der Nähe und ist schon 101 Jahre alt.

Gewonnen hat:

Lieselotte Genrich aus Döbeln



Termine & Veranstaltungen

Datum	Uhrzeit	Ereignis
Dienstag, 21. Januar 2014	09:00 - 10:30 Uhr	Sprechstunden des Hörgerätezentrum Gromke in der Villa „Zum Rüderpark“
Donnerstag, 30. Januar	10:30 Uhr	Gottesdienst im „Staupitzhaus“ Waldheim mit Pfarrer Richber
Samstag, 01. Februar 2014		21 Jahre Brambor
Dienstag, 04. Februar 2014	09:00 - 10:30 Uhr	Sprechstunden des Hörgerätezentrum Gromke in der Villa „Zum Rüderpark“
Donnerstag, 27. Februar	10:30 Uhr	Gottesdienst im „Staupitzhaus“ Waldheim mit M. Keskowsky
Dienstag, 04. März 2014	09:00 - 10:30 Uhr	Sprechstunden des Hörgerätezentrum Gromke in der Villa „Zum Rüderpark“

Weihnachtsgruß

Zeit,
um Danke
zu sagen für das
erfolgreiche Jahr,
für die Treue, für die
Wertschätzung und die gute
Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen gesegnete
Weihnachtsfeiertage und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihre

Ulrich Brambor

&

Benjamin Brambor

Häusliche Krankenpflege
Tagespflege
Kurzzeitpflege
Betreutes Wohnen



Villa „Zum Rüderpark“
Rüderstraße 18
04741 Roßwein



Tagespflegeeinrichtung „Zur Sonne“
Ritterstraße 14
04720 Döbeln



Geschäftsstelle Döbeln (Hauskrankenpflege)
Am Niedermarkt 22
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen Döbeln „Villa Brambor“
Bertholdstraße 1
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen Roßwein
Karl-Marx-Straße 2
04741 Roßwein



Betreutes Wohnen Waldheim „Staupitzhaus“
Härtelstraße 40
04736 Waldheim



Betreutes Wohnen Waldheim „Zum Türmchen“
Bahnhofstraße 59
04736 Waldheim



Geschäftsstelle Waldheim (Hauskrankenpflege)
Obermarkt 5
04736 Waldheim

 **BRAMBOR**
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Rüderstraße 18
04741 Roßwein

Telefon 034322 - 400 - 0
Telefax 034322 - 400 - 10

www.brambor.com
info@brambor.com